

I. Bewerbungsformular

BEWERBUNGSFORMULAR

für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

(Die Kriterien, die für eine Aufnahme erfüllt sein müssen, finden Sie unter Punkt III. Mit der Aufnahme in eine der Listen sind keinerlei Ansprüche auf Unterstützung – insbesondere finanzielle – und sonstige Rechtsansprüche verbunden.)

1. Kurzbeschreibung des Elements

Die Hinterglasmalerei ist eine traditionelle Handwerkstechnik und wird auch heute noch als Heimarbeit verrichtet.

Die Eigenart und das Kennzeichen der Sandl-Bilder liegen in der strahlenden Wirkung der Farben, wobei sparsam mit der Anzahl (Blau, Ockergelb, Zinnoberrot, Moosgrün) umgegangen wird und ein sorgfältig aufgetragenes Blattgold dominieren.

Ein weiteres Spezifikum von Sandl ist die Ausschmückung der Ecken mit Blumen, es folgten ganze Blumensträuße und die „Sandler Rose“ als Einzelmotiv.

Bunte, einfach stilisierte Heiligenbilder, Haussegen und Sprüche waren vor allem von der Landbevölkerung sehr gefragt.

In der wirtschaftlichen Blütezeit (Mitte 19. Jahrhundert) wurden von sogenannten „Kraxenträgern“ die Bilder in alle Kronländer der Monarchie exportiert.

Heute gibt es in Sandl wieder einen hauptberuflichen und mehrere nebenberufliche Hinterglasmaler, die diese schöne Tradition fortsetzen.

2. AntragsstellerInnen (alphabetisch)

PÖLZ Norbert, 4251 Sandl, Viehberg 17, Tel. 0664/4212854, www.hinterglas.com

PUM Johann, 4251 Sandl 5, Tel. 0664/2085258

TRAXL Elisabeth, 4264 Grünbach, Schlag 48, Tel.07942/74622

STELZMÜLLER Elsa, 4251 Sandl, Rothenbachl 9, Tel. 07942/8393

3. Name des Elements

HINTERGLASMALEREI IN SANDL

4. **Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)**

(a) Heutige Praxis

Die Hinterglasmalerei ist nach wie vor Hauskunst und wird vor allem als Wandbild verstanden. Die Technik der mit kalten Farben hinter Glas gemalten Bilder war schon in der Antike bekannt und wird so noch immer ausgeübt.

Die verwendeten Objekte:

Bildvorlage (Riss), Flachglas, Farben und der Rahmen aus Weichholz.

Der einzigartige Malvorgang:

Weil hinter Glas gemalt wird, muss der Vordergrund zuerst aufgetragen werden, dann folgen perspektivisch weiter zurückliegende Bildpartien und schließlich die ganzflächig aufgetragene Grundierung.

Diese Reihenfolge lässt keine nachträglichen Korrekturen zu.

Der Arbeitsvorgang:

Das Glas wird mit der Schauseite auf einen Riss gelegt und dessen Konturen werden nachgezogen. Anschließend werden die Vordergrundflächen bemalt und zum Schluss erfolgt die Abdeckung mit der Hintergrundfarbe.

Von 1760 an wurden diese Vorgänge arbeitsteilig in größeren Gruppen (Familienmitglieder, Gehilfen) durchgeführt. Heute arbeitet der Maler allein.

(b) Entstehung und Wandel

Die Geschichte der Hinterglasmalerei im sogenannten „Freiwald“ wurde durch das Vorhandensein der notwendigen Rohstoffe Holz und Quarzsand begünstigt. Viele Glashütten entstanden. Die Glasveredelung und die Hohlglasbemalung in gebrannten und kalten Farben wurden durch Einflüsse aus dem schlesischen Raum, aus Nürnberg und Potsdam und der Spiegelkultur Venedigs beeinflusst und den einfachen Verhältnissen angepasst.

Durch nordböhmische Zuwanderer kam die Kunst der Hinterglasmalerei um 1760 nach Buchers und Sandl, zuerst in die Glashütten, dann als Hausindustrie. Gegen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Hinterglasbilder der Schule Buchers – Sandl so beliebt, dass sie in kaum einem Bauernhaus fehlten und in dieser Blütezeit als „Sandlbilder“ sehr bekannt wurden

5. **Dokumentation des Elements**

Aigner, Hermine: Die Hinterglasmalerei in Sandl/Buchers. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des südböhmisch-österreichischen Raumes. Hrsg.: Hinterglasmuseum Sandl.- Sandl 1992, S.186f.

Heimatbuch Sandl 2004, Verlag Gemeindeamt Sandl, S.125ff.

Grinninger, Christian: Malen hinter Glas, Linz: Landesverlag 1988, S.15ff.

Kneipp, Friedrich: Hinterglaskünste, Linz: Landesverlag 1988

6. **Geographische Lokalisierung**

Sandl, Windhaag, Grünbach

7. **Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

Einzelpersonen:

Pölz Norbert Angemeldete gewerbliche Tätigkeit der Hinterglasmalerei.

Reportagen für Printmedien, Gestaltung von Schaufenstern in Sandl, Ausstellung im Museum und auf Weihnachtsmärkten, Hinterglasbilder für Marterl.

Pum Johann Buchillustrationen (z. B.: Kunstbuch der NÖ. Volkskultur)

Malwerkstatt: „Malstube Pum“ und Schauraum in Sandl

Schaumalen auf Adventmärkten, Hinterglasmalkurse werden angeboten.

Traxl Elisabeth Auftragsarbeiten: Beschilderung, Hinterglasbilder für Bildstöcke, Porträts, Familienwappen, Jugendstilbilder.

Stelzmüller Elisabeth Angemeldete gewerbliche Tätigkeit der Hinterglasmalerei.

Bilder für Herrgottswinkel, Patrone, Geschenke: Haussegen,
4 Jahreszeiten

Bedeutung für den Erhalt: Dauerausstellungen in Museen (Hinterglasmuseum Sandl, Heimatmuseum Freistadt, Bauernmöbelmuseum Hirschbach)

8. **Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Ein großer Einschnitt war die Verbreitung billiger Kunstdrucke und das Auflassen der Glashütten. Es wurden dann auch Kassetten aus bemalten Glastäfelchen und ein Jahrzehnt lang nur Schwarzweißbilder hergestellt.

Ab 1940 gerieten die Hinterglasbilder fast vollkommen in Vergessenheit.

Nach dem 2. Weltkrieg versuchten einige nebenberufliche Hinterglasmaler die alte Tradition wieder zu beleben.

Dies geschah innerhalb der Gruppe oder zwischen den Generationen und ist mündlich und praktisch über Vorbild oder zeichnerische Nachahmung erfolgt.

Durch fehlende Wertschätzung der Hinterglasmalerei kann diese traditionelle Weitergabe unterbrochen werden.

Nicht gesicherte Nachfolge oder geänderter Zeitgeist sind weitere Risikofaktoren.

9. **Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

Auftritte der Hinterglasmaler auf Kunstmärkten. Die Motive wurden durch Darstellungen von Handwerken, Jahreszeiten und Tieren ergänzt.

1989 erfolgte die Errichtung des Hinterglasmuseums Sandl.

Museumsführungen und Videofilme.

In Sandl werden Auslagen mit Bildern gestaltet.

Einschaltungen über Veranstaltungen und Öffnungszeiten in Printmedien.

Angebot an Grundschulen:

Erlernen der Technik in Kursen, Querverbindung zum Religionsunterricht.

Länderübergreifende Ausstellungen: Oberösterreich – Südböhmen.

Mitarbeit an der OÖ. Landesausstellung 2013.

Veranstaltung eines Symposiums.

Die Tradition der Hinterglasmalerei ist heute ein schlummernder kultureller Schatz, der auf seine Renaissance wartet. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Aufnahme in das Verzeichnis der immateriellen Kulturgüter!

10. **Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben** (Name, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer und fachlicher Hintergrund)

Empfehlungsschreiben 1 (Dr. Bernhard Fuchs, Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien)

Empfehlungsschreiben 2 (Hofrat Dr. Margot Schindler, Laudongasse 15-19, 1080 Wien, Direktorin Österreichisches Museum für Volkskunde)

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der Urheber/Urheberinnen gewahrt bleiben.

18.11.2011 Johanna Pöschl

Datum und Unterschrift des/r AntragsstellerInnen